

Die verschiedenen Wuchsformen der Nadelgehölze verlocken zum Anlegen individueller „Skulpturengärten“. Für kleine Gartenareale sind vor allem die schlanken Säulenformen ideal, die zudem mediterranes Flair in den Garten zaubern. Bizarr ist die Wuchsform der Hänge-Fichte (*Picea abies* ‚Inversa‘), deren Zweige unregelmäßig nach unten hängen.

Bodendeckende Wuchsformen prägen den Kriech-Wacholder (*Juniperus procumbens* ‚Nana‘, *J. horizontalis* ‚Glauca‘) als Flächenbegrüner. Toll in Form sind Kugel und Kegel. Die Kugel-Kiefer (*Pinus mugo* ‚Mops‘) beispielsweise wächst kompakt rund. Betont kegelförmig entwickelt sich die Zuckerhut-Fichte (*Picea glauca* ‚Conica‘), deren deutscher Name die Wuchsform treffend charakterisiert. Erst im Alter und nach vielen Jahrzehnten wird aus dem Zwerg eine mannshohe Konifere.

## KASKADENBÄUME – LAUBGEHÖLZE MIT HÄNGENDEN TRIEBEN

Sogenannte Kaskadenbäume sind durch Triebe gekennzeichnet, die wie ein Vorhang herabfallen. Als freistehende Solisten sind es Gehölze mit einer dramatischen Ausstrahlung. Ideal ist ein Platz inmitten einer größeren Rasenfläche. Stehen die Bäume zu dicht gedrängt, können sie ihre volle Schönheit nicht entfalten. Hängeformen wachsen sehr, sehr langsam, können aber nach Jahrzehnten doch stattliche Ausmaße von über 8 m erreichen. Deutlich kleiner bleiben Hängeformen, die als sogenannte Kronenveredlungen herangezogen werden. Durch die Höhe der Veredlungsstelle wird auch die Höhe der Pflanze festgelegt, wie beispielsweise bei dem Hängenden Erbsenstrauch (*Caragana arborescens* ‚Pendula‘).

Weitere Kaskadenbäume sind Hänge-Birke (*Betula pendula* ‚Tristis‘), Hängende Schneekirsche (*Prunus subhirtella* ‚Pendula‘), Hänge-Buche (*Fagus sylvatica* ‚Pendula‘), Hänge-Weide (*Salix alba* ‚Tristis‘), Hängender Maulbeerbaum (*Morus alba* ‚Pendula‘) und Hänge-Esche (*Fraxinus excelsior* ‚Pendula‘). Besonders zu Heide passt die Trauer-Birke (*Betula pendula* ‚Youngii‘). Unter einer Lauben-Ulme (*Ulmus glabra* ‚Pendula‘) kann beispielsweise eine kleine Holzbank zum Verweilen einladen.

## DIE VIELEN WUCHSFORMEN DER ROSE

Kein anderes Gartengehölz weist so vielfältige Wuchsformen und zahlreiche Blüten- und Blatteigenschaften auf wie die Rose. Die Aufsteiger unter den Rosen sind Kletterrosen. Sie bieten die höchste Blütenverzinsung pro Gartenquadratmeter. Als Strauchrosen bezeichnen Rosenfreunde Sorten, die große, etwa mannshohe, freitragende Ziersträucher entwickeln. Sie erreichen Höhen zwischen 200 und 300 cm. In

der Gruppe der Bodendeckerrosen werden Rosensorten zusammengefasst, die Flächen pflegeleicht, schnell und lückenlos abdecken können. Beetrosen sind kleine, kaum kniehohe Rosensträucher. Noch kompakter wachsen Zwergrosen, die kaum über 30 cm hoch werden. Edelrosen kennzeichnen lange Stiele, auf denen große, gefüllte Blüten sitzen. Sie sind für den Vasenschnitt prädestiniert. Beim Kronenaufbau von Stammrosen leisten viele Beet- und Edelrosen beste Dienste. So kommt der Rosenduft auf Nasenhöhe. Die Stämme zieren auch in Kübeln auf dem Balkon und der Terrasse.

Buchs in Bestform

Dank seiner legendären Schnittverträglichkeit ist Buchs der optimale grüne Werkstoff. Feinlaubiger Buchs zählt zu den begehrtesten Gartenpflanzen. Diesen Spitzenplatz nimmt er wegen seiner erstaunlichen Toleranz gegenüber Formschnitten ein. Bereits die Römer wussten formierte Beeteinfassungen aus Buchs zu schätzen. In unseren heutigen Gärten ist Buchs aber weit mehr als nur ein immergrüner Rahmen für Kräuterbeete und Rabatten. Zahlreiche Formen und geometrische Figuren lassen sich aus dem vitalen Gartengewächs herausarbeiten. Angenehm für alle Gartenfreunde ist dabei die Fähigkeit des immergrünen Stehaufmännchens, den einen oder anderen falsch angesetzten Schnitt rasch auszuwachsen und eine neue Linienführung zu ermöglichen. Die robuste Wüchsigkeit des Stehaufmännchens bedeutet in der Folge allerdings auch, dass einmal geschaffene Figuren kontinuierlich in Form gehalten werden müssen. Selbst kunstvolle Topiaries verwildern ohne Schnitt rasch und fallen in die ursprüngliche Strauchform zurück.

Buchs-Spiralen sind echte Blickfänge und passen beispielsweise ideal in Vorgärten oder exponierte Gartensituationen. Die elegante Ausstrahlung dieser grünen Skulpturen wird durch einen Schnitt verstärkt. Platzieren Sie sie deshalb so, dass Sie immer leicht an die Figur herantreten können. Buchs zu formieren, ist für viele Gartenliebhaber eine kreative Herausforderung. Als Einsteiger sollten Sie zunächst mit einfachen Formen wie Quadern anfangen, um ein Gefühl für den Schnitt zu bekommen. Pappschablonen erleichtern den Schnitt von gleichmäßigen, dellenfreien Kugelformen im Kübel erheblich. Übertragen Sie den gewünschten Radius auf ein Stück Pappe. Schneiden Sie eine Kreisform aus, damit Sie eine entsprechende Schablone erhalten. Führen Sie beim Schnitt mit der Schafscherre die Schablone an der Pflanze entlang. Wichtig während des Sommers: Stellen Sie die Kugel nach dem Schnitt für einige Wochen in den Halbschatten, damit der feine Neutrieb nicht in der Sonne verbrennt!

Der Schnitt sollte sich an die Wachstumsphasen der Pflanzen anlehnen. Im März treiben die Pflanzen kraftvoll aus. Ende



Juni folgt eine zweite, schwächere Wachstumsphase. Größere, bereits formierte Pflanzen schneiden Sie deshalb am besten im Juli, nach der letzten Wachstumsphase. Dann bleibt die Figur bis zum Frühjahr ohne nennenswerten Nachtrieb erhalten. Ein Schnitt im Frühjahr bewirkt das Gegenteil und verstärkt nur zusätzlich den ohnehin schon kräftigen Austrieb.

Die Akkuschere lohnt sich eigentlich nur für Gartenfreunde, die sehr viele Buchshecken-Meter mehrmals jährlich formieren möchten. Ideal für Figuren ist die Schafschere. Da sich nur weiche Triebe mit ihr schneiden lassen, ist die Gefahr eines zu tiefen Rückschnittes bis in verholzte Zweigpartien gering.

